

Per la terza volta il Liceo Pascoli è stato scelto per partecipare al progetto **Azione Vienna: i giovani Europei conoscono la capitale austriaca**, patrocinato dal Ministero Federale Austriaco della Pubblica Istruzione, E' stata una intensa settimana di percorsi culturali e artistici illustrati e approfonditi in tedesco da una storica dell'arte del Ministero.

Hanno partecipato a questo progetto di eccellenza 26 alunni delle classi quarte e quinte linguistico e 3 alunne della 3 E ling: studiano la lingua e la cultura tedesca e si sono mostrati motivati e entusiasti di questa ulteriore possibilità offerta dalla scuola.

Divertitevi a leggere e a guardare:



Luisa Ermini 4° C/L

In der Woche vom 23. bis 30. Oktober 2010 besuchten wir, einige Deutsch lernende Schüler der staatlichen Giovanni-Pascoli-Sprachschule, Österreichs Hauptstadt Wien.

Eingeladen vom Österreichischen Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur im Rahmen des Projektes „Junge Europäer lernen Wien kennen“, fuhren wir mit dem Nachtzug nach Wien und verbrachten dort eine sehr lehrreiche und intensive Woche.



Wir besichtigten die Hofburg, das Hundertwasser-Stadtviertel, das Freud-Museum, das Kunsthistorische Museum, die Karlskirche, den UNO-Sitz,

das Schloss Schönbrunn, das Albertina-Museum, den Stephansdom, die Nationalbibliothek, das Sezessions-Museum, die Katakomben der Kapuziner und das Museum für moderne Kunst.

Wir hatten für fast alle Sehenswürdigkeiten eine Führerin zur Verfügung, die uns Interessantes illustrierte und erläuterte.

Auch ein Theaterbesuch stand auf unserem Programm: wir sahen das Musical „Hello Dolly!“.

Während unserer Woche in Wien übernachteten wir in der Jugendherberge Hirschengasse, wo auch für unser leibliches Wohl (Frühstück, Mittag- und Abendessen) gesorgt wurde.

Unsere Gruppe besuchte gemütliche Kaffeehäuser schöne Geschäfte, die

Mit einem Wochenticket die Stadt Wien, die über Transportsystem (U-Bahn, verfügt.



außerdem einige (Sachertorte!!!), sowie zum Bummeln einluden.

bewegten wir uns durch ein effizientes öffentliches Straßenbahn, Busse)

Am Ende unserer erlebnisreichen Reise, die uns allen sehr gefallen hat, kamen wir etwas erschöpft, jedoch geprägt von vielen neuen Eindrücken nach Florenz zurück.



Ein herzlicher Dank gilt den Lehrerinnen Prof.ssa Sacchi und Prof.ssa Conti, die uns auf unserer Kultur-Tour nach Wien begleiteten.



### Aurora Berni, IV.C/L

In Wien hatte ich viel Spaß. In dieser Woche habe ich viel gesehen, neue Leute kennen gelernt und mein Deutsch verbessert... aber ich denke, dass das Wiener Café der typischste Treffpunkt ist. Das ist wie eine "Institution" in Wien. Diese Lokale sind im 18. Jahrhundert entstanden und sie wurden immer mehr wichtiger im Stadtleben, weil sich dort viele Literaten, Künstler und noch andere berühmte Männer trafen. Es waren verschiedener Typologie aber alle waren sehr schön und elegant: die meisten haben einen antiken Stil; das heißt: Tische aus Marmor, Tapeten an den Wänden, die rot und gold sind.

Das schönste ist sicher wir gegangen sind, nur war fantastisch: in seinem wunderschönen Pilastern: gab keine genauen suggestiven Effekt von Dunkel, der alle Wände "Kaffeehäusern" kann trinken und ein Stück auch stundenlang Zeitung



"das Café Central", wohin um das Lokal zu gucken. Es Gotischen Stil mit ich fühlte mich so klein. Es Farben, sondern einen Kontrast zwischen Hell und schmückte. In diesen man nicht nur einen Kaffee Kuchen essen, sondern lesen und Musik hören.

Die Atmosphäre ist sehr gemütlich: die Kellner tragen schwarze Anzüge und sie servieren heiße Schokolade oder Kaffee in Tassen, die aus Porzellan sind.

Die typische Getränke, die man in einem Wiener Café bestellt, sind "Braunen" (doppelt Espresso mit oder ohne Milch) oder "Melange" (wie Cappuccino) und ein Glas Wasser wird immer dabei serviert. Leider sind alle Sachen, die man dort nehmen kann, sehr sehr teuer. In der Tat war die Rechnung sehr hoch. Die war für die Mitschüler, die viel Brot gegessen haben, besonders teuer, da sie nicht wussten, dass es in Österreich kein "Coperto" wie in Italien bezahlt wird, sondern Brort. Wenn man Brot isst, muss man es bezahlen.

Ich erinnere mich an die Gesichter von meinen Klassenkameraden, die im Raucherraum saßen und drei Körbe Brot gegessen haben. Natürlich hatten sie keine Ahnung davon und aßen ruhig viel Brot, in der Hoffnung ganz billig satt zu werden!!!!. Diese Nacht lachte ich viel, weil die Szene zu lustig war, aber das lustigste dabei war, dass Lehrerinnen, die mit uns an einem anderen Tisch im Nichtrauchersaal saßen, hatten uns gerade davon gesprochen und die "Raucher" hatten es nicht gehört!

